

# Zürichsee-Zeitung

Bezirk Horgen

**ZRZ**  
Zürcher Regionalzeitungen

**High Class Wellness** 327914  
Gesundheitspark Thalwil  
Bewegung und Wohlbefinden  
«Raus aus den Winterklamotten – rein in den Pestemal. Geniessen Sie Wellness pur in unserem exklusiven Day Spa.»  
Zürcherstr. 65 | Tel. 043 388 41 41 | www.gesundheitspark.ch

**Briefe auf Reisen**

Das Logistikzentrum der Post lud zum Tag der offenen Tür.

SEITE 3

**Kulturtag eröffnet**

Gestern Abend wurden die Kulturtag Rüslikon im «Belvoir» eröffnet.

SEITE 5

**Zeitumstellung**

Sonntagnacht werden die Uhren um eine Stunde zurückgestellt.

SEITE 32



## Seewasserwerk wird massiv teurer

**HORGEN.** Noch steht das neue Seewasserwerk erst im Rohbau. Doch knapp ein Jahr vor der Inbetriebnahme ist jetzt schon absehbar: Die Grossanlage verteuert sich um rund 6 auf 30,6 Millionen Franken.

ARTHUR SCHÄPPI

Auf der Grossbaustelle für das neue regionale Seewasserwerk im Hirsacker haben Bauarbeiter und Vertreter des regionalen Seewasserwerk-Zweckverbands gestern Abend die Aufrichte gefeiert – und damit die Fertigstellung des Rohbaus, der innert der letzten zehn Monate zwischen Bahnlinie und Seestrasse hochgezogen wurde. 22 Meter hoch ragt der noch nackte Betonbau jetzt über den Gleisen aus dem Steilhang – und tritt dank dem abschüssigen Terrain gegen die Seestrasse hin doch bloss als bescheidener, eingeschossiger Kubus in Erscheinung.

**25 000 Kubikmeter täglich**

Wie bisher im 54-jährigen, in die Jahre gekommenen Seewasserwerk Hirsacker seeseits der Gleise soll in der neuen, ungleich grösseren Anlage der Zweckverbandsgemeinden Horgen, Oberrieden, Richterswil und Wädenswil ab September 2012 Seewasser zu Trinkwasser aufbereitet werden. Und zwar mit hochmoderner Technik, die ab kommendem Dezember installiert wird. Eingebaut wird unter anderem ein dreistufiger Reinigungsprozess mit spezieller Membrantechnologie, welcher neben Parasiten und Bakterien auch Viren und organische Makromoleküle aus dem Wasser filtert.

Das neue Werk kann nach Inbetriebnahme täglich bis zu 25 000 Kubikmeter Trinkwasser produzieren. Es soll die Einwohner im Verbundgebiet auf 50 Jahre hinaus mit Frischwasser versorgen. Im Normalbetrieb zusammen mit dem Schwesterwerk

Appital in Wädenswil, im Störfall auch alleine.

**Verzögerung geht ins Geld**

Weit weniger Gefallen als am neuen Wasserschloss selber dürften die am Projekt beteiligten Gemeinden an der zu erwartenden Bauabrechnung haben. Denn jetzt, wo der Rohbau steht und rund 80 Prozent der Arbeiten vergeben sind, wird definitiv klar: Die von den Stimmbürgern der Verbandsgemeinden 2006 bewilligten Kredite reichen bei weitem

nicht aus. Statt der damals veranschlagten 24,3 Millionen Franken kostet das Bauwerk voraussichtlich 30,6 Millionen Franken.

Knapp 4 der 6,3 Millionen Franken Mehrkosten seien allerdings teuer bedingt – und vor allem auf die dreijährige Bauverzögerung als Folge von Rekursen von Anwohnern und nicht berücksichtigten Firmen zurückzuführen, betont der Wädenswiler Werkvorstand und Baukommissionspräsident Ernst Brupbacher (BFPW).

Und die Mehrkosten von 2,3 Millionen Franken, die beim Bau und der technischen Ausrüstung anfallen, seien vor allem die Folge von Auflagen und baulichen Anpassungen, die sich erst aus

der Detailplanung ergeben hätten, macht Projektleiter Rolf Baumbach geltend. Dazu gehörten etwa Fluchttreppen und Notausstiege. Oder längere und mehr Spundwände und umfangreiche Sicherungsmassnahmen, weil sich der Baugrund als weit weniger stabil als erwartet erwiesen habe. Rund 700 000 Franken kostete alleine eine von den SBB nachträglich verlangte Notbrücke im Zusammenhang mit der Unterstossung des Bahntrassees mit der Seewasserleitung. «Kostentreibend ausgewirkt hat sich auch, dass einige Arbeitsaufträge in einer Zeit vergeben werden mussten, als das Baugewerbe gerade extrem gut ausgelastet war», ergänzt der Horgner Werk-

vorstand und Zweckverbandspräsident Hans-Peter Brunner (FDP).

**Bereits Abstriche gemacht**

Dank rigoroser Sparmassnahmen beim Ausbaustandard, nicht aber bei der Betriebseinrichtung und der Sicherheit, habe man die Mehrausgaben immerhin auf 8,7 Prozent des bewilligten Kredits senken können. «Und damit unter die Toleranzgrenze von 10 Prozent», unterstreicht Brunner. Eingeweiht werden soll das neue Werk im September kommenden Jahres – und somit rund vier Monate später, als dies beim Spatenstich im April 2010 vom Zweckverband in Aussicht gestellt worden war.



22 Meter hoch ragt der Betonbau empor. Im September 2012 soll das neue Werk eröffnet werden. Bild: Manuela Matt

### Notwehr als Grundrecht

**ZÜRICH.** Überraschendes Urteil des Bezirksgerichts Horgen: Es hat am Mittwoch eine Tochter freigesprochen, die ihren Vater mit fünf Schüssen getötet hat. Begründung: Notwehr. Strafrechtsprofessor Daniel Jositsch erklärt, Notwehrsituationen seien von Fall zu Fall zu beurteilen. Im Grundsatz ist aber klar: Wer angegriffen wird, darf sich wehren. (bä) **Seite 17**

### FDP macht weiter wie bisher

**BERN.** Die FDP will sich wegen der Wahlniederlage politisch nicht neu ausrichten. Sie will an der bisherigen Strategie festhalten und sich wie bisher auf die drei Kernthemen «Arbeitsplätze schaffen», «Sozialwerke sichern» und «Bürokratie abbauen» konzentrieren. Dies erklärte Parteipräsident Fulvio Pelli am Freitag vor den Medien, nachdem die Parteileitung zusammen mit den Präsidenten der Kantonalparteien eine erste Wahlanalyse vorgenommen hatte. «Wir sind enttäuscht», kommentierte Pelli den Verlust von fünf Nationalratssitzen und den Rückgang des Wähleranteils von 17,7 auf 15,1 Prozent.

Am 8. Dezember will die FDP auch eine Findungskommission einsetzen, die Kandidaten für die Nachfolge von Fulvio Pelli evaluieren soll. In Bezug auf die Gesamterneuerungswahlen des Bundesrats pocht die FDP wie bis anhin darauf, dass die Sitze gemäss dem Prinzip der arithmetischen Konkordanz verteilt werden. Der FDP als drittstärkste Partei stünden demnach zwei Sitze zu. (sda) **Seite 19**



### Dutzende Tote bei Protesten nach Freitagsgebet

**SYRIEN.** Bei Protesten nach dem Freitagsgebet in Syrien sind gemäss Menschenrechtlern mindestens 30 Menschen getötet worden. Allein in der Stadt Homs seien von 20 000 Menschen 20 Zivilisten erschossen worden. In Hama lieferten sich Deserteure Gefechte mit der Armee. In der zentralsyrischen Stadt seien dabei von Sicherheitskräften acht

Zivilisten erschossen worden. Die Nachrichtenagentur DPA berichtete von 37 Toten.

Regierungsgegner hatten dazu aufgerufen, für eine Flugverbotszone nach dem Vorbild Libyens auf die Strasse zu gehen. Dieses solle der «Freien Armee Syriens» erlauben, gegen die Sicherheitskräfte von Präsident Baschar al-Assad vorzugehen. (sda) **Seite 25**

### Rückschläge für die Euro-Retter

**BRÜSSEL.** Die Euro-Staaten sind auf der Suche nach neuen Geldgebern für den Stabilitätsfonds EFSF. Im Visier haben sie aufstrebende Schwellenländer wie China oder Brasilien. Denkbar ist aber auch eine indirekte Beteiligung über den IWF durch Industrieländer wie die Schweiz. Eine erste Absage erteilte gestern Norwegen. Der aus Öleinnahmen gespeisene, 400 Milliarden Euro schwere staatliche Pensionsfonds stehe

nicht für eine Aufstockung des EFSF zur Verfügung, sagte Norwegens Zentralbankchef.

China signalisierte gestern zwar Interesse, machte aber noch keine Zusagen. Das Land, das auf 3,2 Billionen Dollar Devisenreserven sitzt, wird eine allfällige Beteiligung wohl auch von politischen Zugeständnissen der EU abhängig machen. Derweil sich die Euro-Staaten erst noch darauf einigen müssen, wie sie den EFSF

im Detail umbauen wollen.

Schlechte Signale kommen von den Finanzmärkten: Italien musste gestern trotz der Ausweitung des EFSF für einen Milliardenkredit Rekordzinsen zahlen. Eines der wichtigsten Ziele des Euro-Gipfels war, den Anstieg der Refinanzierungskosten Italiens zu stoppen. Die US-Ratingagentur Standard & Poor's hat zudem die Bonität Zyperns von «BBB+» auf «BBB» gesenkt. (red) **Seite 23**

Anzeige



Samstag, 26. November 2011  
Wädenswil - Kulturhalle Glärnisch

Vorverkauf:  
Print-at-home: www.ticketcorner.ch  
Telefon: 0900 800 800 (CHF 1.19/Min. Anrufe ab Festnetz)  
und an jedem Schalter der SBB, Post und den üblichen Vorverkaufsstellen  
www.dimitri.ch Zürichsee-Zeitung RAUFFEISEN Familie